



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

EGF
Europäischer
Globalisierungsfonds



Europäische
Union

Was sind die Erfolge des EGF in Deutschland?

Allein in Deutschland wurden von 2007 bis Ende 2018 neun EGF-Projekte umgesetzt, die sich auf rund 15.000 Entlassungen bezogen. Die EGF-Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden durchschnittlich mit einem EGF-Betrag in Höhe von 4.000 Euro gefördert. 12 Monate nach jeweiligem Projektende waren durchschnittlich 63 Prozent der EGF-Teilnehmerinnen und Teilnehmer in sozialversicherungs-pflichtiger Arbeit, hatten eine selbständige Tätigkeit aufgenommen, befanden sich in Umschulung oder in Berufsausbildung. Eine Bilanz, die sich sehen lassen kann!

Sie möchten weitere Informationen?

Näheres können Sie unter www.globalisierungsfonds.de erfahren. Dort finden Sie u.a. die zu Grunde liegende EGF-Verordnung sowie Verlinkungen zum Internetauftritt der Europäischen Kommission.

Impressum

Herausgeber:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
Referat VIGruEF 4
10117 Berlin

E-Mail: egf@bmas.bund.de

Internet: www.globalisierungsfonds.de

Stand: Mai 2019

Wenn Sie Bestellungen aufgeben möchten:

Best.-Nr.: 40000

Telefon: 030 18 272 272 1

Telefax: 030 18 10 272 272 1

Schriftlich: Publikationsversand
der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock

E-Mail: publikationen@bundesregierung.de

Internet: <http://www.bmas.de>

Satz/Layout: Grafischer Bereich des BMAS, Bonn

Druck: Hausdruckerei des BMAS, Bonn



DER EUROPÄISCHE GLOBALISIERUNGSFONDS IN DEUTSCHLAND

2014-2020

Gemeinsam. Herausforderungen. Annehmen.

Was ist der EGF?

Der Europäische Fonds für die Anpassung an die Globalisierung (EGF) unterstützt seit 2007 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Selbständige, die ihre Arbeit verloren haben, bei der Reintegration in den Arbeitsmarkt.

Voraussetzung für ein Eingreifen des EGF ist, dass mindestens 500 Entlassungen in einem oder mehreren Unternehmen einer Branche vorliegen und die Entlassungen entweder auf Globalisierung oder Gründe einer globalen Finanz- und Wirtschaftskrise zurückzuführen sind.

Wie viele EGF-Mittel stehen zur Verfügung?

EU-weit stehen jährlich bis zu 150 Mio. Euro für EGF-Projekte zur Verfügung. Die Förderung durch den EGF wird durch eine nationale Ko-Finanzierung ergänzt (in Höhe von derzeit 40%).

Der EGF leistet einen wesentlichen Beitrag, negative Folgen der Globalisierung abzufedern.

Wie hilft der EGF?

Die Förderung durch den EGF richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen der Betroffenen. Sie erhalten zusätzliche Angebote aktiver Arbeitsmarktpolitik. Die Förderdauer kann bis zu 24 Monate betragen. Die Maßnahmen umfassen beispielsweise

- Unterstützung bei der Arbeitssuche,
- Coachings, Workshops und spezielle Bewerbungsunterstützung,
- Weiterbildungen und Qualifizierungen sowie
- Förderung von Existenzgründungen.

Der EGF ermöglicht eine individuelle Förderung – vor Ort!

Was sagen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über den EGF?

Aktuelle Erfolgsgeschichten finden Sie unter www.globalisierungsfonds.de! Schauen Sie mal rein!

Wer kann einen Antrag stellen?

Um finanzielle Mittel aus dem EGF zu erhalten, reicht das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) als EGF-Verwaltungsbehörde einen Antrag bei der Europäischen Kommission ein. Zuvor prüft das BMAS gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit und den Sozialpartnern der betroffenen Unternehmen, ob eine Massenentlassung die Kriterien erfüllt, die eine Förderung mit EGF-Mitteln erfordert (z.B. Globalisierungsbezug). Über die Bewilligung eines Antrags entscheidet die EU-Haushaltsbehörde (EU-Kommission, Rat der EU und Europäisches Parlament). Deutschland hat seit Einführung des EGF zehn Anträge mit einem EGF-Gesamtfördervolumen von rund 55 Millionen Euro zur Förderung von über 14.000 Betroffenen erfolgreich gestellt.

Wie läuft die EGF-Förderung ab?

Die konkrete Umsetzung der Förderung knüpft in Deutschland an bestehende Strukturen an. Hierzu gehört die Bundesagentur für Arbeit. Zusätzlich wird regelmäßig auf Transferdienstleister zurückgegriffen; diese fungieren auch als Ansprechpartner für die von Entlassung Betroffenen vor Ort.